

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

280 (10.10.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Zuercher Spiel

Montag, den 10. Oktober 1927

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

172. Jahrgang. Nr. 280

Süddeutsche Niederlage im Bundespokalspiel.

Westdeutschland gewinnt 4:3, nachdem Süd-

deutschland bei der Pause noch 3:0 führte. Duisburg, 9. Okt. (Eig. Drahtber.) Süd-

deutschland hat die bessere Gesamt-

Bezirksliga.

Der Sonntag brachte nur zwei Begegnungen,

Der Sonntag brachte nur zwei Begegnungen,

Zum letzten Verbandsspiel der Vorrunde

In schneidigem, sehr raschem Zusammen-

Die zweite Spielhälfte fand durchweg im

1. F.C. Freiburg—Sp. Bgg. Freiburg 3:0

fr. Freiburg, 9. Okt. (Eig. Drahtber.) Die

Der Wettbewerb der geschickten Motorradfahrer.

Die motoristische Veranstaltung des R.M.V.,

2. Geschicklichkeitsprüfung.

bei der den Fahrern die folgenden schwierigen

Würfelschach auf Wright, 30 Strafpunkte.

Fuchsjagd.

Sie war schneller zu Ende als man vorher

Motorrad-Fußballspiel.

M.C. Worms—M.B. Karlsruhe.

Auf jeder Seite traten sechs Fahrer an und

Auch eine kleine Verlesung hatte es leider

Auch nach der Pause drängen die Sp.Bg.-Stür-

Tabelle der Bezirksliga:

Spiele	Pkte.	Tore
F.C. Pölnitz	7	11
F.C. Pölnitz	7	10
F.C. Offenburg	7	8
F.C. Freiburg	6	7
F.C. Billingen	6	7
F.C. Freiburg	7	6
Sp.Bg. Freiburg	7	4
F.C. Karlsruhe	7	1

Kreisliga.

In Weiertheim blieb Mühlburg noch schönem

F.C. Frantonia—F.Bg. Bruchsal 2:0 (0:0).

Auf dem Frantonia-Platz fand das durchaus

Frantonia's Anstoß wird schön vorgetragen,

F.C. Weiertheim—F.C. Mühlburg 1:2.

Schon von sehr beanspruchten die Begegnun-

Schon die ersten Minuten bringen gefährliche

funkt. Eine schöne Flanke von rechts nimmt

Nach dem Wechsel hält das Tempo unvermin-

Germania Forst—Süßern Karlsruhe 2:3.

Untergrömbach—Rippurr 3:2.

Spielvereinigung Söllingen—F.B. Anielingen

Bei mäßigem Tempo kam Anielingen nach

F. B. Daxlanden—F. C. Germania Durlach

Am Anfang war das Spiel ausgeglichen, bis

Zu Beginn der zweiten Halbzeit spielte Dax-

Tabelle der Kreisliga:

Sp.	Torverh.	Punkte
Frantonia	7	24:11
Mühlburg	7	18:8
Durlach	7	18:10
Süßern	7	18:14
Bruchsal	7	12:10
Weiertheim	6	11:9
Untergrömbach	6	15:17
Anielingen	7	19:24
F. C. Daxlanden	7	19:20
Rippurr	7	20:18
Söllingen	7	11:28
Daxlanden	6	11:12
Forst	7	12:8

Fußball im Reich.

Vorrunde um den Bundespokal.

In Duisburg: Westdeutschland—Süddeutschland 4:3

In Dresden: Südostdeutschland—Berlin 2:0 (0:0).

In Steint: Ostverbund—Mitteldeutschland 2:5

Süddeutschland.

Gruppe Baden: Freiburger F.C.—Sp. Bg. Freiburg

Gruppe Rhein: Pölnitz Mannheim—Germ. Fried-

Gruppe Saar: Spvfr Saarbrücken—Vor. Neun-

Geleisheitspiel.

Fußball im Ausland.

Länderspiel um den Europapokal.

In Budapest: Ungarn—Tschoslo-Slowakei 1:2 (0:1).

In Prag: Prag—Budapest 1:2 (1:0).

Handballspiele im Karlsruher Turngau.

M.T.B. Karlsruhe—K.T.B. 1846 7:3.

Das Treffen dieser beiden Lokalgegner hatte freilich überragende Bedeutung, immer gab's hier raffige Kämpfe, die mit seltener Energie und großer Fähigkeit ausgefochten wurden.

Stumpf, Tappert, Fris, Krauter, Brüder, Schindel, Voßmann, Ludwig, Bohnert, Wurter.

Möloth, Amolth, Schröder, Knut, Rothe, Köhler, Förcher, Rau, Zabel, Apvenzeller, Müller.

Nach ziemlich gleichmäßigem Feldspiel schied der freilebende Mittelstürmer vom M.T.B. Schröder, das Führungstor. Nach fünf Minuten erzielt Bohnert durch Strafwurf den Ausgleich.

M.T.B. 2—Nippur 2 5:0; M.T.B. 3—K.T.B. 46 2 2:0.

Dem Wettspiel voraus ging eine Ehrung des Formars vom M.T.B. Müller, der sein letztes Spiel auf deutschem Boden austrug und in Amerika einen neuen Wirkungskreis findet.

Der Südd. Fußballverband und der Südd. Leichtathletikverband vereint?

Die Sportzeitung des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“ schreibt: Die Vorstände des Süddeutschen Fußballverbandes und des Süddeutschen Verbands für Leichtathletik trafen am Samstagabend in Stuttgart zu einer Sitzung zusammen.

Da die Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, d. h. Pressevertreter waren nicht geladen, so kann vorerst nur das eine berichtet werden, daß nach dieser Erörterung das Zusammengehen der beiden Verbände als vollzogen betrachtet werden kann.

Vogelwetterverein Gerolshausen. Um demnächst einen interessanten Vorabend zu veranstalten, wurde eine französische Kampfmannschaft verpflichtet, die als die beste Komposition Frankreichs angesehen werden kann.

Die Deutsche Leichtathletik-Saison 1927.

Rückschau und Ausblick.

Die Leichtathletik-Saison 1927, die schon deshalb von besonderer Bedeutung war, weil sie den Hauptteil der Vorbereitungsarbeiten auf die Olympischen Spiele brachte und weil sie uns zeigen sollte, mit welchen Erwartungen wir nach Amsterdam gehen können, kann als geschlossen angesehen werden.

100 Meter: Ein Gebiet, auf dem die deutschen Leichtathleten besonders gute Leistungen zeigten. Wir besitzen Sprinter, die zweifelsohne die Ansicht haben, bei den Olympischen Spielen mit in den Endlauf zu kommen und wenn es das Glück will, sogar den Sieger zu stellen.

200 Meter: Auch hier war Rönig mit seiner neuen Rekordleistung von 21,4 Sek. unser bester Mann. Nicht schlechter aber hielt sich Hubert Houben, dem ebenfalls heute die längeren Strecken besser liegen, was er durch seinen 300-Meter-Rekordlauf, der leider nicht anerkannt werden konnte, bewies.

400 Meter: Diese schwierige Strecke zählt zu denen, auf denen wir die härtesten Verbesserungen anzufeuern haben. Ein gutes halbes Dutzend unserer Athleten läuft jetzt regelmäßig unter 50 Sek., Böhner, Felker, Neumann und Förch kamen unter 49 Sek. und Böhner schließlich drückte sogar den seit 15 Jahren bestehenden Rekord von Hans Braun auf 48,2 Sek.

1500 Meter: Auch hier ist jetzt wieder Dr. Felker unsere große, alte Hoffnung. Böhner und Volke-Stettin kamen zwar an die 4-Minuten-Grenze, Böhner sogar darunter, aber auch hier bleibt vorläufig nur Dr. Felker wirklich olympiareif.

5000 Meter: Kohn, der erst 20jährige Berliner Leutnant ist eine Hoffnung, die uns diese Saison schenkte. Kohn verbesserte zweimal den Rekord, den er jetzt mit 15:30 Min. hält. Bei der guten Veranlagung Kohns ist anzunehmen, daß er im nächsten Jahre die 15-Minuten-Grenze untererschreitet und damit die Hoffnung auf einen Platz im Endlauf der Olympischen Spiele gewinnt.

10000 Meter: Auch hier sind wir nach vorn gekommen, aber Petri-Hamburg, der deutsche Waldlaufmeister, Meister und Rekordmann im 10000-Meter-Lauf, steht bei uns ziemlich allein. Außerdem kann er mit seiner Rekordzeit von 32:00,9 Min. noch nicht als olympiareif angesehen werden.

Marathonlauf: Als der Marathonflieger 1926, Reichmann-Siegen, den Rekord wesentlich verbessern konnte, durfte man hoffen, eine neue Begabung für diese schwere Prüfung gefunden zu haben, aber Reichmann enttäuschte in dieser Saison sehr und was sich sonst über diese Strecke verlor, war nicht gerade sehr imponierend.

110-Meter-Hürden: Eine Disziplin, in der wir eher einen Rückschritt als einen Fortschritt zu verzeichnen haben. Trotschak erreicht heute nicht mehr die glänzenden Zeiten seiner besten Jahre. Trotzdem könnte er immer noch eine starke Waffe Deutschlands im internationalen Kampf sein, wenn ihn nicht zu oft die Nerven verfehlen.

400-Meter-Hürden: Der vielseitige Dr. Felker ist auch auf der längeren Hürdenstrecke international erstklassig. In seiner jetzt wiedergewonnenen Form ist er über die 400-Meter-Hürden zumindest der beste Europäer, was er noch bei den irischen Meisterschaften bewies.

Weitsprung: Ein Fortschritt ist da, unser bester Mann, Dobermann-Rölln, konnte sogar den deutschen Rekord auf 7,53 Meter verbessern. Meyer-Stettin, Köchermann und Schumacher-Hamburg springen zwischen 7 und 7,30 Meter; aber wenn man daran denkt, daß ein Hubbard-U.S.A. vor kurzem noch den Weltrekord auf 7,98 Meter verbessern konnte und daß die Amerikaner neben Hubbard noch ein halbes Dutzend Leute besitzen, die regelmäßig 7,50 Meter springen, dann kommt man zu der Erkenntnis, daß selbst ein Dobermann in Amsterdam nur Platzhahn hat.

Hochsprung: Ruppel-Stettin konnte in Paris beim Länderkampf gegen Frankreich mit 1,90 Meter eine Leistung vollbringen, die nur wenig hinter dem Rekordmann, der nur wenig in Deutschland seit Jahren nicht mehr erreicht wurde, aber diese Leistung stellte sich nur einmal ein und ist zudem nicht olympiareif. Beachtenswert sind die Fortschritte von Beck-Verlin und die neue Hoffnung Rose und Dahl-Rothsberg.

Stabhochsprung: Er gehört zu den wenigen Wettkämpfen, auf denen wir keine Aufwärtstrends, eher sogar einen Rückgang zu verzeichnen mußten. Unsere Rege, Weltmeister, Balthes usw. sind mit ihren 3,60 Meter alles andere als international konkurrenzfähig.

Kugelstoßen: Es ist ein Jammer, daß unser Rekordmann Brechenmacher, der es in diesem Jahre auf 44,72 Meter brachte, körperlich zu schwach ist. Würde das Kugelstoßen nach Gewichtsklassen ausgetragen, was ja im Grunde genommen richtiger wäre, es läge nur einen Weltmeister, Brechenmacher, vielleicht hat er auch so noch in Amsterdam Platzchancen. Neugierig darf man sein, wie sich der Dörrreue Hitzfeld — ein sehr hoffnungsvoller Mann — entwickelt. Söllinger, Schröder, Kutzer, alles sehr gute Leute, sind nicht beständig genug.

Speerwerfen: Dreimal hat Schlotkat-Insterburg in dieser Saison den deutschen Rekord im Speerwerfen verbessert, nachdem wir jahrelang in diesem Wettbewerb international nicht wettbewerbsfähig waren. Schlotkats Leistung ist 64,60 Meter, und da anzunehmen, daß sich der Dörrreue noch weiter verbessert, kann er eine unserer stärksten Olympiahoffnungen werden. Der Ballenverband stellt uns dann auch noch in Wolles-Königsberg eine sehr gute Kraft, Hoffmeister-Hannover, will jetzt das Speerwerfen aufgeben, um sich ganz auf den Diskuswurf zu konzentrieren zu können.

Diskuswerfen: Unsere Stärke ist Hoffmeister, der zu Beginn der Saison oft in seiner Form schwankend war, dann aber Höhepunkte erreichte, die ihn in die Reihe der Besten der Welt stellen. Sehr stark verbessert hat sich auch der Weidende Paula's Hähnen, Schaufelle-Stuttgart und andere rücken zwar auch nach vorn, kommen aber international gewertet nicht über den Durchschnitt.

4 mal 100-Meter-Staffel: Unser erstklassiges Sprintermaterial mühte uns befähigen, eine Sprinterstaffel zu stellen, die auch von der besten amerikanischen Staffel nur sehr schwer geschlagen werden könnte. Aber unsere Leute müssen noch besser wechseln lernen. Bei besserem Wechselvermögen hätte unsere Länderstaffel in dieser Saison schon den Weltrekord unterbieten können.

4 mal 400 Meter: Unsere Böhner, Neumann, Engelhardt, Storch, Dr. Felker, Schmidt müssen eine 4 mal 400-Meter-Staffel bilden können, die die besten Aussichten auf einen Sieg in Amsterdam hat. Nur Amerika hat noch einen so guten Durchschnitt aufzuweisen wie wir.

4 mal 800 Meter: Auch auf dieser Strecke ist unser Durchschnitt noch gut genug, um eine glänzende Staffel bilden zu können.

4 mal 1500 Meter: Hier werden unsere Chancen schlechter, denn die nordischen Länder bringen doch einen besseren Durchschnitt auf, als wir.

Sportfest des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe.

Aus idealen Gründen gründeten vor wenigen Monaten eine größere Anzahl von Reichsbahnangehörigen diesen Verein. Auch der im anreisenden und angelegentlich Fahrten tätige Beamte soll die Wohltat sportlicher Betätigung und ihren Einfluß auf sein Wohlbefinden schätzen lernen.

Recht stattlich war diese Abteilmannschaft, die im J. J. J. J. schon große Fertigkeit zeigte. Gerade die Leute vom Fahrpersonal und den damit zusammenhängenden Diensten haben für die Sportart das größte Interesse; daß sie sich zahlreich daran beteiligen, ist verständlich, gerade ihre Funktionen mehr wie von je anderen in zahlreichen Fällen mannhaftes und entschlossenes Auftreten erfordern Gewandtheit und Ruhe hier ausschlaggebende Faktoren sind.

Fußball Karlsruhe—Frankfurt a. M. 55:2. Die Karlsruher Mannschaft war durch ihre Balltechnik und sicheren Schläge durchweg im Vorteil; schon bei Halbzeit stand mit 27:15 der Sieg sicher. Auch nach Feldwechsel konnten die Gäste trotz aller Anstrengung nicht besser als schneiden, da die Mannschaft das Resultat der ersten Spielhälfte noch verbesserte.

Fußball Karlsruhe—Basel 69:21. Das Resultat spricht am besten für die Uebereiferkeit der Karlsruher Mannschaft. Das in Frankfurt bemerkte trifft auch hier zu. Halbzeit stand das Spiel 37:16. Fußball Karlsruhe—Frankfurt a. M. 1:1. Zwei durchweg gleichwertige Gegner rangierten hier um die Siegespalme. Die Gäste schied hier eine viel jüngere Mannschaft ins Treffen, während bei der Karlsruher Elf einige schon längst das Schwabenalter hinter sich hatten. Was diesen an Schnelligkeit gegenüber dem jüngeren Gegner fehlte, konnten sie aber durch Taktik wettmachen. Man sah ein temperamentvolles Fußballspiel, das in der ersten Spielhälfte auf den Charakter eines Propagandaspiels und mit 0:0 gingen die Spieler in die Pause. Nach Feldwechsel kam Karlsruhe, anfänglich etwas überlegen, zum Führungstor. Das Verfehlen der Frankfurter als Großstädter kam durch ins Wanken; mit zwei Niederlagen war Karlsruhe zu scheitern, konnten sie nicht extrahieren. So gaben sie ihr Bestes her. In scharfer, dem Kampfe gelang Frankfurt endlich der wohlverdiente Ausgleich.

Internationales Schwimmfest in Berlin.

Arne Borg schwimmt Weltrekord. — Lotte Lehmann in großer Form. bla. Berlin, 9. Okt. (Sig. Drabitz). Das besetzte internationale Schwimmfest des Damen-Schwimmvereins „Germania 94“ Berlin nahm am Samstag und Sonntag im Lunapark-Hallenbad einen interessanten Verlauf. In großer Form präsentierten sich am ersten Tage Lotte Lehmann, die ihren eigenen Rekord im 200-Meter-Freistilswimmen von 2:55,2 auf 2:51,7 Min. verbesserte. Da die Bahnlänge 25 Meter aber nur 32,00 Meter betrug, kam der Rekord nicht anerkannt werden. — Am Sonntag erfuhr die Veranstaltung noch eine weitere Steigerung. Mit einer Ueberraschung endete das Damen-Brustschwimmen, wo die Europameisterin Schröder-Magdeburg von der deutschen Strome Meilerin Zimmermann geschlagen wurde. Den Höhepunkt des Tages bildete aber Arne Borgs Weltrekordversuch über 880 Yards, der vollen Erfolg hatte. Der Schwede schwamm die fabelhafte Zeit von 10:14,5 Min. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob der Rekord anerkannt werden kann, da das Basiss nicht den international vorgezeichneten Ausmaßen entspricht.

Die süddeutschen Meisterschaften im 25 Meter-Laufen u. 50 Meter wurden in München angetragen. Bei den Männern siegte Kula in Nürnberg in 1:32,5 Std. vor Philipp in Saarbrücken und Zeilhofer in München bei den Weibern Franz Reichel-München in 5:16 Std. vor Ulberz-Nürnberg.